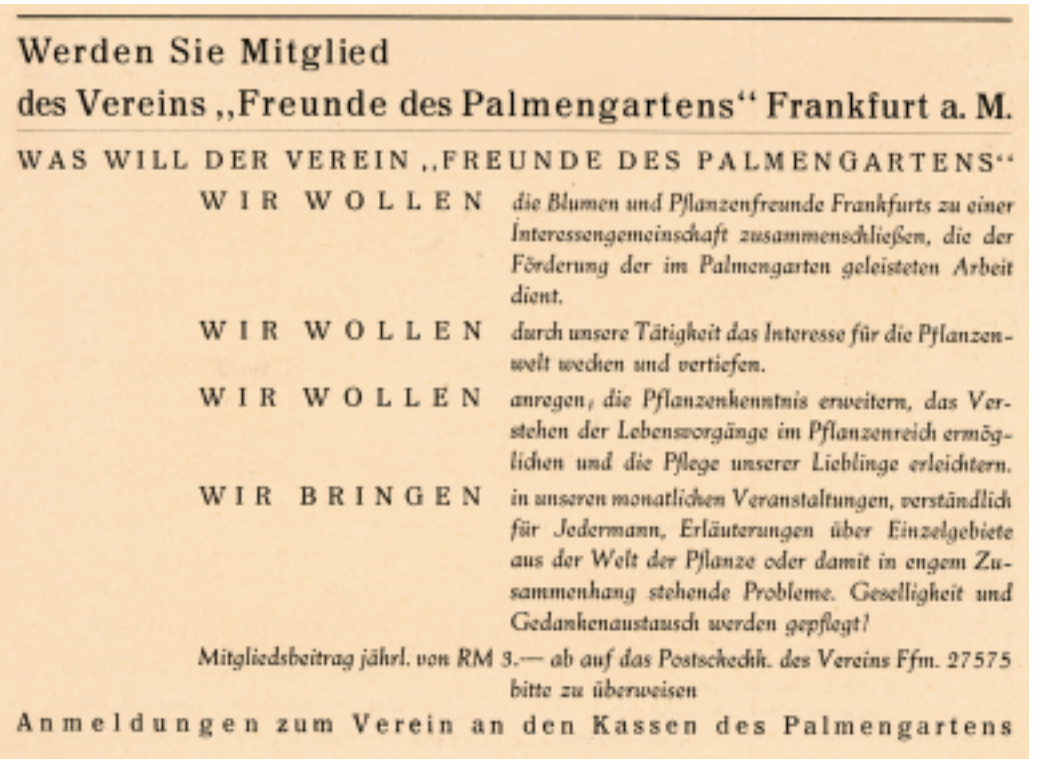
Siebzig Jahre „Gesellschaft der Freunde des Palmengartens e.V.“

GEORG ZIZKA, HERBERT BILLENSTEINER & HERTA MENK

Am 1. Juni 1931 wurde die „Gesellschaft der Freunde des Palmengartens“ im unmittelbaren Anschluss an die auflösende Versammlung der alten Palmengarten-Gesellschaft gegründet. Aus Anlass des 70-jährigen Gründungsjubiläums ist das vorliegende Heft der Geschichte von Gesellschaft und Palmengarten gewidmet. Es gibt bereits Publikationen zur Geschichte der „Freunde des Palmengartens“ in der Palmengarten-Zeitschrift aus Anlass des 25., 40., 50. und 55. Jubiläums (VÖLKER 1956, 1971, FORSTER et al. 1981, SCHOSER 1986). Da diese Beiträge recht kurz und wenig bebildert waren, sei hier ein erneuter Rückblick gestattet, der allerdings die jüngste Vergangenheit weitgehend ausklammert. Die angegebenen Daten stammen aus den Archiven der „Freunde des Palmengartens“ und des Palmengartens sowie dem Stadtarchiv. Wichtigste Informationsquelle waren die Berichte und Mitteilungen der Gesellschaft in der Palmengarten-Zeitschrift seit 1933. Bei den von einem der Autoren (H.B.) durchgeführten, monatelangen Vorarbeiten konnte umfangreiches Material zusammengetragen werden, es wurden aber auch Dokumentationslücken offenbar, die wir vielleicht nun mit Hilfe interessierter Leser schließen können. Unser Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, kann aber vielleicht einen kleinen Beitrag zu einer noch fehlenden, ausführlicheren „Geschichte unserer Gesellschaft“ leisten.

Zur Geschichte des Palmengartens der Stadt Frankfurt am Main gibt es eine Vielzahl



Werden Sie Mitglied
des Vereins „Freunde des Palmengartens“ Frankfurt a. M.

WAS WILL DER VEREIN „FREUNDE DES PALMENGARTENS“

WIR WOLLEN *die Blumen und Pflanzenfreunde Frankfurts zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen, die der Förderung der im Palmengarten geleisteten Arbeit dient.*

WIR WOLLEN *durch unsere Tätigkeit das Interesse für die Pflanzenwelt wecken und vertiefen.*

WIR WOLLEN *anregen, die Pflanzenkenntnis erweitern, das Verstehen der Lebensvorgänge im Pflanzenreich ermöglichen und die Pflege unserer Lieblinge erleichtern.*

WIR BRINGEN *in unseren monatlichen Veranstaltungen, verständlich für Jedermann, Erläuterungen über Einzelgebiete aus der Welt der Pflanze oder damit in engem Zusammenhang stehende Probleme. Geselligkeit und Gedankenaustausch werden gepflegt!*

Mitgliedsbeitrag jährl. von RM 3.— ab auf das Postschechk. des Vereins Ffm. 27575 bitte zu überweisen

Anmeldungen zum Verein an den Kassen des Palmengartens

von Publikationen, eine ausführliche, reich bebilderte Darstellung gibt SCHOSER (1995). Da aber die Geschichte der „Freunde“ und die des Palmengartens untrennbar miteinander verbunden sind, ist es unvermeidlich, auch immer wieder auf Veränderungen im Garten selbst Bezug zu nehmen. Ein besonderes Augenmerk soll der Zeitschrift „Der Palmengarten“ gelten, die von Anfang an für die „Freunde des Palmengartens“ große Bedeutung hatte.

Ziele und Aufgaben der „Freunde des Palmengartens“ sind in einer Anzeige aus dem Jahr 1934 kurz zusammengefasst (Abb. 1). Es sind auch heute noch wesentliche Anliegen unserer gemeinnützigen Gesellschaft, deren zentrale satzungsgemäße Aufgabe die Förderung des Palmengartens ist.

1. Die inhaltlichen Wurzeln: Ein Ende wird zum Neubeginn

Am 6. Mai 1868 bilden Frankfurter Bürger ein „Provisorisches Komitee“ zum Erwerb der berühmten Pflanzensammlungen des Herzogs ADOLPH VON NASSAU. Die Gründung einer Aktiengesellschaft folgt kurz darauf, mit der Ausgabe der Aktien zu je 250 Gulden werden der Kaufpreis für die Biebricher Wintergärten und das Geld zur Anlage des Palmengartens, insbesondere zum Bau von Gesellschafts- und Palmenhaus aufgebracht. Noch 1869 werden die Kulturgewächshäuser aus Biebrich im Palmengarten aufgebaut, schon im selben Jahr kommt die Pflanzensammlung nach Frankfurt. Trotz schwerer Rückschläge wie dem Brand des Gesellschaftshauses (10. August 1878) verlaufen die ersten Jahrzehnte der Palmengarten-Gesellschaft und des Palmengartens erfolgreich. Dies ändert sich jedoch dramatisch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Wirtschaftliche Probleme der Palmengarten-Gesellschaft bestehen schon seit den Kriegszeiten, sie werden trotz der Unterstützung durch die Stadt Frankfurt und private Initiativen (z. B. durch das Syndikat „Freunde des Palmengartens“ im Jahre 1916) immer größer. Ende der 1920er Jahre belasten Verbindlichkeiten aufgrund von Sanierungsmaßnahmen am Gesellschaftshaus den Haushalt, der Rückgang der Besucherzahlen und die negativen Jahresabschlüsse lassen eine Besserung ausgeschlossen erscheinen. Die engen Verbindungen von Stadtverwaltung und Palmengarten-Gesellschaft tragen nun wesentlich dazu bei, dass der Garten den Frankfurter Bürgern erhalten bleibt. Die prekäre finanzielle Lage der Palmengarten-Gesellschaft ist dem Magistrat wohlbekannt. Wie die Magistratsakten der Stadt Frankfurt am Main belegen, werden verschiedene Möglichkeiten städtischen Engagements erwogen. Niederschriften über die Sitzungen der Magistrats-Finanz-Kommission im Juli und September 1930 machen deutlich, dass die Stadt nun ein Engagement zur dauerhaften Behebung der Finanzmisere der Gesellschaft in Erwägung zieht. Zum Zeitpunkt dieser Beratungen ist aber durchaus noch nicht klar, wie aus städtischer Sicht die Zukunft des Palmengartens aussieht. Für den Fall einer Übernahme des Vermögens und der Verpflichtungen der Palmengarten-Gesellschaft durch die Stadt werden die Öffnung des Palmengartens und Umwandlung in einen frei zugänglichen Bürgergarten ebenso erwogen wie eine Parzellierung und Bebauung zumindest eines großen Teils des Areals. Dass diese Möglichkeiten nicht realisiert wurden, hängt auch mit dem Engagement verschiedener Berufsverbände und Vereine aus dem Bereich Gartenbau zusammen. Deren Resolutionen und Schreiben, in denen die Bedeutung und Einzigartigkeit des Palmengartens hervorgehoben wird, finden sich in den Unterlagen des Stadtarchivs. Am 27. Oktober 1930 fasst der Magistrat

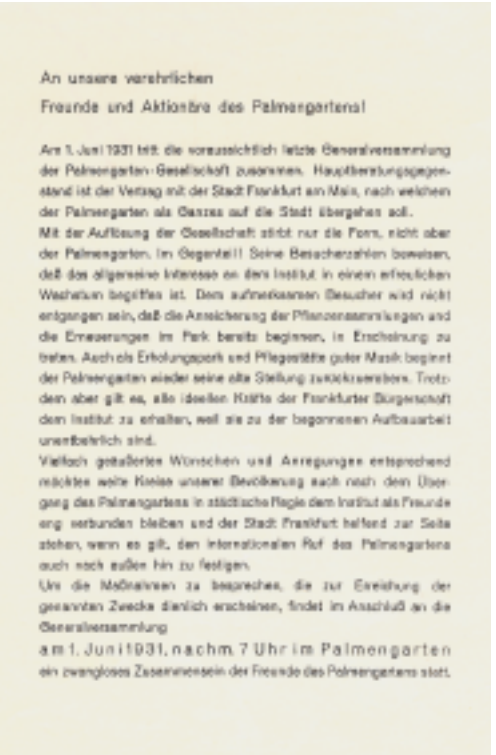
Abb. 1 (S. 103, unten): Ziele und Aufgaben der neugegründeten „Freunde des Palmengartens“. Diese Mitgliederwerbung stammt aus einem der ersten Hefte der Palmengarten-Mitteilungen (Heft 1/1934, S. 9).

Abb. 2 (S. 105, unten): Aufruf zur Gründung der „Freunde des Palmengartens“ aus Anlass der bevorstehenden Auflösung der alten Palmengarten-Gesellschaft. (Stadtarchiv Frankfurt am Main).

schließlich folgenden Beschluss: „... Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung ist der Magistrat damit einverstanden, dass das Vermögen und die Schulden der Palmengarten-Gesellschaft unter Ausschluss der Liquidation nach Maßgabe der Berichtsausführungen des Rechneiamtes – Finanzverwaltung – vom 21. X. 1930 auf die Stadt übernommen werden. ...“ (Magistratsakten).

Zum 31. 12. 1930 erfolgt die Übertragung, die dann am 1. Juni 1931 von Justizrat Dr. Alexander Berg notariell beglaubigt wird. Die Beurkundung erfolgt in Anwesenheit von Gartendirektor Otto Krauss, Gartenbaudirektor Max Bromme, Bürgermeister Eduard Gräf und Stadtrat Dr. Peter Schlotter. Die beiden Erstgenannten handelten dabei als Vertreter der Palmengarten-Gesellschaft. Ebenfalls am 1. Juni 1931 findet die ordentliche Generalversammlung der Palmengarten-Gesellschaft statt. Die Tagesordnung sieht unter Punkt 4 vor: „Beschlussfassung über die Übertragung des Gesamtvermögens der Palmengarten-Gesellschaft auf die Stadt Frankfurt am Main“. Der von der Stadtverwaltung als Vertreter entsandte Magistratsrat Dr. Kretsch notiert dazu in seinem Protokoll vom 2. 6. 1931: „Punkt 4: [...] einstimmig bei Stimmenthaltung der Stadtgemeinde zugestimmt.“

Weitsichtige Freunde des Palmengartens haben aber dafür Sorge getragen (darunter maßgeblich Gartenbaudirektor Max Bromme), dass aus diesem Ende der Palmengarten-Gesellschaft unmittelbar die Geburt der „Freunde des Palmengartens“ folgt (Abb. 2). Direkt im Anschluss an die auflösende Generalversammlung schließt sich die durch einen zuvor versandten Aufruf vorbereitete Gründung des neuen Vereins an. Max Bromme spielt auch in dieser Versammlung eine zentrale Rolle, spricht er doch als Redner über die Notwendigkeit, Bedeutung und Aufgaben eines Folgevereins. Die „Volkszeitung“ berichtet am nächsten Tag (Nr. 126, 2. 6. 1931)



An unsere verehrlichen

Freunde und Aktionäre des Palmengartens!

Am 1. Juni 1931 tritt die voraussichtlich letzte Generalversammlung der Palmengarten-Gesellschaft zusammen. Hauptberatungsgegenstand ist der Vertrag mit der Stadt Frankfurt am Main, nach welchen der Palmengarten als Ganzes auf die Stadt übergehen soll.

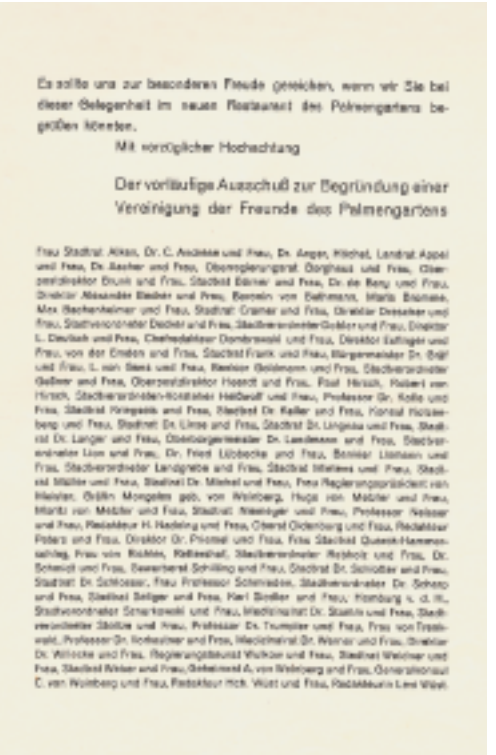
Mit der Auflösung der Gesellschaft stirbt nur die Form, nicht aber der Palmengarten. Im Gegenteil! Seine Besucherzahlen beweisen, daß das allgemeine Interesse an dem Institut in einem erfreulichen Wachstum begriffen ist. Dem aufmerksamen Besucher wird nicht entgangen sein, daß die Ausscheerung der Pflanzenanlagen und die Erweiterungen im Park bereits beginnen, in Erscheinung zu treten. Auch als Erholungspark und Pflegestätte guter Musik beginnt der Palmengarten wieder seine alte Stellung zurückzuerobern. Trotzdem aber gilt es, alle ideellen Kräfte der Frankfurter Bürgerschaft dem Institut zu erhalten, weil sie zu der begonnenen Aufbauarbeit unentbehrlich sind.

Vielfach geäußerten Wünschen und Anregungen entsprechend möchten weite Kreise unserer Bevölkerung auch nach dem Übergang des Palmengartens in städtische Regie dem Institut als Freunde eng verbunden bleiben und der Stadt Frankfurt helfend zur Seite stehen, wenn es gilt, den internationalen Ruf des Palmengartens auch nach außen hin zu festigen.

Um die Maßnahmen zu besprechen, die zur Erreichung der genannten Zwecke dienlich erscheinen, findet im Anschluß an die Generalversammlung

am 1. Juni 1931, nachm. 7 Uhr im Palmengarten

ein zwangloses Zusammensein der Freunde des Palmengartens statt.



Es sollte uns zur besonderen Freude gereichen, wenn wir Sie bei dieser Gelegenheit im neuen Restaurant des Palmengartens begrüßen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der vorläufige Ausschuß zur Begründung einer Vereinigung der Freunde des Palmengartens

Frau Stadtrat Ahlers, Dr. C. Andreae und Frau, Dr. Anger, Kitchel, Landrat Appel und Frau, Dr. Ascher und Frau, Oberregierungsrat Borghess und Frau, Oberpostdirektor Brunk und Frau, Stadtrat Bärner und Frau, Dr. de Bary und Frau, Direktor Alexander Bieber und Frau, Baronin von Bethmann, Maria Brommeis, Max Bachenheimer und Frau, Stadtrat Cramer und Frau, Direktor Dressler und Frau, Stadtverordneter Dechet und Frau, Stadtverordneter Geßler und Frau, Direktor L. Deutsch und Frau, Chefredakteur Dombrowski und Frau, Direktor Eulinger und Frau, von der Emden und Frau, Stadtrat Frank und Frau, Bürgermeister Dr. Gräf und Frau, L. von Gans und Frau, Bankier Goldmann und Frau, Stadtverordneter Geßner und Frau, Oberpostdirektor Hoerdt und Frau, Paul Hirsch, Hubert von Hirsch, Stadtverordneten-Vorsteher Heßdorff und Frau, Professor Dr. Kolb und Frau, Stadtrat Kringelis und Frau, Rechtsanwalt Dr. Keller und Frau, Konsul Holzenberg und Frau, Stadtrat Dr. Linne und Frau, Stadtrat Dr. Lingnau und Frau, Stadtrat Dr. Langer und Frau, Oberbürgermeister Dr. Landmann und Frau, Stadtverordneter Lion und Frau, Dr. Fried Lübbecke und Frau, Bankier Lilienfeld und Frau, Stadtverordneter Landgrebe und Frau, Stadtrat Mielenz und Frau, Stadtrat Müller und Frau, Stadtrat Dr. Michel und Frau, Frau Regierungspräsident von Meister, Gräfin Mongelas geb. von Weinberg, Hugo von Mülder und Frau, Moritz von Mülder und Frau, Stadtrat Neininger und Frau, Professor Nebeser und Frau, Reichsbank H. Hedding und Frau, Oberst Oldenburg und Frau, Redakteur Peters und Frau, Direktor Dr. Prüssel und Frau, Frau Stadtrat Quandt-Hammerschlag, Frau von Richter, Rothschild, Stadtverordneter Rothschild und Frau, Dr. Schmidt und Frau, Bauunternehmer Schilling und Frau, Stadtrat Dr. Schlotter und Frau, Stadtrat Dr. Schlosser, Frau Professor Schmidtsdorf, Stadtverordneter Dr. Schorp und Frau, Stadtrat Seliger und Frau, Karl Stoller und Frau, Homburg v. d. H., Stadtverordneter Scharkowski und Frau, Medizinalrat Dr. Stadtlin und Frau, Stadtverordneter Stöhr und Frau, Professor Dr. Trumpler und Frau, Frau von Treskowski, Professor Dr. Richeimer und Frau, Medizinalrat Dr. Werner und Frau, Direktor Dr. Wilhelm und Frau, Regierungsbaurat Wichler und Frau, Stadtrat Weichler und Frau, Stadtrat Weber und Frau, Geheimrat A. von Weinberg und Frau, Generalkonsul E. von Weinberg und Frau, Redakteur Mch. Wurz und Frau, Redakteurin Lina Wüst.

unter der Überschrift: **„Der Palmengarten städtisch** – Auflösende Generalversammlung der Gesellschaft – Direktor KRAUSS in den Ruhestand – Der Geschäftsbericht – Eine Vereinigung von Freunden des Palmengartens."

Der Artikel schließt mit dem Absatz: „An die Generalversammlung schloss sich an die Gründung einer ‚Vereinigung der Freunde des Palmengartens', durch welche die Mitarbeit der Frankfurter Bürgerschaft für den Palmengarten gesichert werden soll."

Die Abfolge der Ereignisse macht deutlich, wie eng die inhaltliche und personelle Verknüpfung der neuen „Vereinigung der Freunde des Palmengartens" mit ihrer Vorgängerin war. Die „Freunde des Palmengartens" schließen inhaltlich und auch von ihren Mitgliedern her unmittelbar an die „Palmengarten-Gesellschaft" an.

Unter städtischer Regie werden nun überfällige Baumaßnahmen durchgeführt, auch bereits aus den ersten Jahren finden sich Berichte über den Ausbau der Sammlungen. Es beginnt eine kurze Phase der Aufwärtsentwicklung, die auch durch das Erscheinen einer neuen Zeitschrift, der „Palmengarten-Mitteilungen", dokumentiert wird (s. u.). Oberbürgermeister Dr. LANDMANN und der Magistrat haben mit der Übernahme und Erhaltung des Palmengartens offensichtlich die richtige Entscheidung getroffen! Aus den Akten des Stadtarchivs wird deutlich, dass besonders Stadtrat Dr. PETER SCHLOTTER, gleichzeitig auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Palmengarten-Gesellschaft, und Gartenbaudirektor MAX BROMME, Leiter des städtischen Gartenamtes und später in Personalunion Palmengarten-Direktor, an der Entwicklung wesentlichen Anteil hatten.

Zu Anfang entfalten die „Freunde des Palmengartens" noch wenig Aktivitäten, dies ändert sich ab Juni 1932 mit der Ernennung von ULRICH WOLF zum ehrenamtlichen Geschäftsführer. Von 1933–1945 übernimmt dieses Amt dann TROITZSCH. 1933 geraten die „Freunde des Palmengartens" in den Strudel der Ereignisse. Austritte sind die Folge eines „Überganges in einen von einem nazistischen Führer geleiteten Bund" (FORSTER et al. 1981: 46). Über die Aktivitäten der Gesellschaft liegen uns aus dieser Zeit keine Dokumente vor.

Nach dem Krieg wurde der alte Verein durch Gesetz des Kontrollrates – wie alle ähnlichen Vereinigungen – aufgelöst. Am 23. Juli 1947 findet dann auf Einladung von FRITZ ACKER ein erstes Treffen statt, um den Verein neu zu gründen. An den Bemühungen beteiligen sich auch besonders Dr. PETER BARTMANN, PAUL BEYER, FRANZ DERMER, FRITZ ENCKE, KARL FORSTER, Prof. Dr. FRIEDRICH LAIBACH und Dr. FRITZ LÜBBECKE. Auf der „Wiedergründungsversammlung" am 1. September 1947 wird folgender Vorstand gewählt: Dr. PETER BARTMANN (1. Vorsitzender), Dr. FRITZ LÜBBECKE (Schriftführer) und PAUL BEYER (Kassenführer). 22 Personen nehmen an der Versammlung teil, darunter auch HUGO DOETZSCH, Prof. Dr. ROBERT MERTENS vom Senckenberg-Museum, MARIA BROMME und RICHARD LIMPERT. Der Jahresbeitrag wird auf 6 Reichsmark festgesetzt. Nach dem Versenden von 1000 gedruckten Einladungen am 1. Oktober 1947 findet am 11. Oktober 1947 im Großen Hörsaal (Festsaal) des Senckenberg-Museums eine Feierstunde mit musikalischer Umrahmung statt, Dr. PETER BARTMANN („Der Palmengarten") und Dr. FRITZ LÜBBECKE („GOETHE als Gärtner") halten Vorträge. Der Vortragssaal des Senckenberg-Museums ist auch in den nächsten Jahren Veranstaltungsort der Vorträge der „Freunde" (FORSTER et al. 1981).

2. Der Palmengarten wächst und wandelt sich

Der nun langsam einsetzende Aufschwung des Palmengartens hat auch vermehrte Aktivitäten und steigende Mitgliederzahlen der „Freunde des Palmengartens" zur Folge. Es wird ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm entwickelt (s. u.). Dass die Gesellschaft das Programm von Führungen, Ausspracheabenden, Vorträgen und Fahrten realisieren

kann, liegt zu einem wesentlichen Teil auch an der Unterstützung durch den Palmengarten-Direktor FRITZ ENCKE. Bis zu seinem Ausscheiden am 31. 8. 1968 veranstaltet er die meisten monatlichen Führungen selbst. Er wird unterstützt von seinem Mitarbeiter ALFRED FESSLER, der 1965 als Technischer Leiter an den neuen Botanischen Garten der Universität Tübingen geht. Danach kommt HERIBERT VON ESEBECK vom Städtischen Hauptschulgarten im Ostpark in den Palmengarten. Der Botanische Garten (sowohl der „Alte“ als auch der entstehende „Neue“) ist ebenfalls häufig Ort der Führungen. Räumlich in den 50er Jahren noch eng verknüpft, hat in dieser Zeit das traditionell gute und enge Verhältnis zwischen Palmengarten und Botanischem Garten seinen Ursprung. Eine weitere wesentliche Unterstützung für die Aktivitäten der Gesellschaft ist der Raum, der ihren Mitteilungen regelmäßig in der Zeitschrift „Der Palmengarten“ gewährt wird, die zu dieser Zeit monatlich mit einem Umfang von 16 Seiten erscheint.

Als Nachfolger Dr. FRITZ ENCKES wird Dr. GUSTAV SCHOSER am 5. 9. 1968 in sein Amt als Palmengarten-Direktor eingeführt. Von Anfang an legt er einen Schwerpunkt auf die Ausweitung des Ausstellungsprogrammes, sowohl inhaltlich als auch zeitlich. Ein Novum ist im Ausstellungsbereich auch die Beteiligung des Palmengartens an auswärtigen Ausstellungen. Diese Aktivitäten tragen wesentlich zum steigenden Bekanntheitsgrad des Palmengartens bei. Ein herausragendes Ereignis ist die Ausrichtung der Welt-Orchideenkonferenz vom 10.–17. April 1975, während der rund 280.000 Menschen den Palmengarten besuchen. Er

Abb. 3 (oben): Ab 1933 gibt der Palmengarten eine eigene Zeitschrift heraus, zunächst mit dem Titel „Palmengarten-Mitteilungen und Konzert-Programm“. Die Abbildung zeigt das Titelblatt des wahrscheinlich ersten Heftes vom Juni 1933.

Abb. 4 (unten): Von Dezember 1934 bis 1939 trägt die Palmengarten-Zeitschrift den verkürzten Titel „Palmengarten-Mitteilungen“ (Titelblatt Heft 1/1935).

wird zunehmend zum Tagungsort für Gesellschaften aus dem Bereich Gartenbau und Pflanzenliebhaberei (z. B. Deutsche Orchideen-Gesellschaft, Deutsche Bromelien-Gesellschaft, Iris- und Lilien-Gesellschaft), aber auch von nationalen und internationalen Vereinigungen Botanischer Gärten. Bereits der Rechenschaftsbericht 1972 erwähnt die Planungen für die „innere Erweiterung“ des Palmengartens. Diese tiefgreifende Umgestaltung wird die umfangreichsten Erneuerungs- und Bauarbeiten seiner Geschichte bringen und erweist sich für die Zukunft des Gartens als Glücksfall. Vor allem kann sie vor der Verknappung der öffentlichen Mittel in den 90er Jahren weitestgehend abgeschlossen werden. Für die „Freunde des Palmengartens“ machen sich die Ausweitung des Ausstellungsangebotes, der Ausbau der Pflanzensammlungen und Schauhäuser, aber auch die verstärkte Pressearbeit sehr positiv bemerkbar: In den 80er Jahren steigen die Mitgliederzahlen stark an (s. u.). Umfassende Information der Mitglieder in der Palmengarten-Zeitschrift, aber auch zahlreiche Werbeaktionen und vielfältige Aktivitäten der „Freunde“ tun ein übriges.

3. Die Zeitschrift „Der Palmengarten“

ENCKE (1960) beschreibt den Zufallsfund eines Exemplars des „Palmen-Garten-Anzeigers“ aus dem Jahre 1890; das Titelblatt einer Ausgabe aus dem Jahre 1876 ist bei SCHOSER (1995) abgebildet. Der 1890 im 19. Jahrgang erscheinende „Anzeiger“ enthielt neben dem Musikprogramm die 83 Marken umfassende Weinkarte des damaligen Pächters des Gesellschaftshauses und zahlreiche Anzeigen Frankfurter Geschäfte. Dieses Dokument wurde, eingelötet in eine Blechbüchse, beim Abbruch des alten Kassenhäuschens an der Palmengartenstraße 1959 gefunden. Man mag, wie ENCKE es tut, diesen „Anzeiger“ als frühen Vorläufer einer Palmengarten-Zeitschrift ansehen, es fehlt aber aus unserer Sicht das wichtigste Kennzeichen: Die Beschäftigung mit der Pflanzenwelt und den Pflanzensammlungen des Palmengartens.

Kurz nach seiner Übernahme durch die Stadt beginnt der Palmengarten im Juni (?) 1933 mit der Herausgabe einer Monatsschrift, bei der nun neben den Veranstaltungen auch die Pflanzensammlungen und Themen der gärtnerischen Botanik im Vordergrund stehen. Die Zeitschrift trägt zunächst den Namen „Palmengarten-Mitteilungen und Konzert-Programm“ (1933, Abb. 3), dann bis 1939 „Palmengarten-Mitteilungen“ (Abb. 4). 1939 bis 1943 erscheint die Reihe unter dem Namen „Blumen und Palmen“ (Abb. 5). Die Pal-

Abb. 5: Ab Ende 1939 bis 1943 erschienen die Mitteilungen des Palmengartens unter dem Namen „Blumen und Palmen“. In dem weiterhin (zumindest anfangs) monatlich herausgegebenen Journal finden sich aber nur noch wenig Mitteilungen der „Freunde des Palmengartens“. Das Titelblatt zeigt einen Blick in die Mittelhalle der 1905 erbaute Kammgewächshausanlage, die man damals kurz „Pflanzenschauhäuser“ nannte. Die denkmalgeschützte Mittelhalle ist heute Teil des Eingangsschauhauses. (Heft 12/1940).

mengarten-Zeitschrift war von Beginn an auch ein Mitteilungsorgan der „Freunde des Palmengartens“. Die Anzeigen zur Mitgliederwerbung aus dieser Zeit zeigen das erste Logo der Gesellschaft (Abb. 6, 7).

Nach mehrjähriger Pause informiert der Palmengarten ab 1948 wieder über seine Pflanzensammlungen, Veranstaltungen und Konzerte. Verständlicherweise durchläuft die Zeitschrift 1948 noch eine kurze Orientierungsphase: Zunächst trägt das Deckblatt den Titel „Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main“ und die nur wenige Seiten umfassenden ersten Hefte haben DIN A5-Format. Im September 1948 lautet der Name dann „Palmengarten-Mitteilungen“ und ab Dezember setzt sich der bis heute gültige Titel „Der Palmengarten“ durch (Abb. 8). Ebenfalls ab September haben die Hefte annähernd DIN A4-Format.

Unter der Überschrift „Verein der „Freunde des Palmengartens e.V., Frankfurt a. M.“ erscheinen nun monatlich Veranstaltungshinweise, aber auch eine kurze Zusammenfassung des Vortrags bzw. der Führung des Vormonats (Abb. 9). Natürlich dürfen auch die üblichen Vereinsmitteilungen nicht fehlen: Ankündigung der Mitgliederversammlung mit Tagesordnung, Protokoll der Versammlungen, Geschäftsberichte oder aber die Bitte, sich aktiv um neue Mitglieder zu bemühen. Regelmäßig erscheint auch die Aufforderung an säumige Mitglieder, den Jahresbeitrag zu entrichten. Zeugnisse eines normalen, regen Vereinslebens eben.

Abb. 6: Werbung der „Freunde des Palmengartens“ in der Zeitschrift „Palmengarten-Mitteilungen“ (Heft 10/1934). Man beachte das erste Logo der Gesellschaft!

Die Hefte der Zeitschrift „Der Palmengarten“ sind interessante Dokumente nicht nur der Entwicklung unserer Gesellschaft, sondern natürlich auch der Pflanzensammlungen des Palmengartens. Die Hinweise auf besondere Sehenswürdigkeiten und Beiträge über Sammlungsteile geben einen Überblick über Umfang und Schwerpunkt der Lebendsammlungen. Da wird z. B. von der Blüte einer seltenen tropischen Liane *(Marcgravia umbellata)* berichtet oder 1969 auf eine schon mehrere Jahre alte, im Palmengarten aus einem Samen gezogene Seychellen-Palme *(Lodoicea maldivica)* hingewiesen. Leider war diese Rarität damals nicht auf Dauer zu kultivieren (dies gelang erst vor einigen Jahren, die Palme ist heute im Mangroven-Haus des Tropicariums ausgepflanzt). Interessant sind auch die Beiträge über die Arbeit des Palmengartens, z. B. den Samentausch (FESSLER 1960).

Ab 1970 erscheint „Der Palmengarten“ vierteljährlich, später wird die Anzahl der Hefte auf 3 und schließlich 2 pro Jahr reduziert. Dabei steigt jedoch deren Umfang erheblich an, die Werbung wird reduziert. Stark verbessert werden auch Ausstattung und Druckqua-

Eine neue Veranstaltung des
Vereins „Freunde des Palmengartens“
am Abend des 17. November, 8 Uhr im Palmengarten

Leben und Farbe der Blumen im Film und Bild

Ein Teil Schönheit des Wachstums der blühenden Pflanze wird Ihnen durch die Kamera in ruhiger Bewegung veranschaulicht. In 50 Farbenaufnahmen blühender Einzelpflanzen und Pflanzengruppen vermitteln wir Ihnen die Farbenpracht des blühenden Palmengartens.
Die Bilder werden durch begleitenden Vortrag erläutert.

Das Palmengartenorchester trägt zur Unterhaltung bei!
Gäste sind herzlich willkommen!

Der Eintritt zum Palmengarten ist frei!
Nichtmitglieder RM —.25. Mitglieder frei gegen Vorweis der Mitgliedskarte.

lität. Bis heute ist „Der Palmengarten“ als Mitteilungsorgan für die „Freunde des Palmengartens“ von zentraler Bedeutung.

Eine weitere wichtige Informationsquelle ist der seit 1989 vom Palmengarten wieder herausgegebene **Kalender**, dessen Finanzierung die „Freunde des Palmengartens“ seit 1993 übernommen haben. Er enthält die Veranstaltungshinweise der „Freunde“ und des Palmengartens und wird jedem Mitglied am Jahresende für das kommende Jahr zugesandt.

4. Aktivitäten der Gesellschaft im Wandel der Zeit

Im Zentrum des Veranstaltungsprogramms der „Freunde des Palmengartens“ standen von Anfang an **Vorträge** und **Gartenführungen, „Ausspracheabende“** ergänzten das Programm. Zunehmender Beliebtheit erfreuten sich auch **Reisen** zu gärtnerisch-botanischen Zielen.

Schwerpunkte des **Vortragsprogrammes** waren und sind botanische Reiseberichte sowie die Vorstellung ausgewählter Pflanzengruppen oder bedeutender Botanischer Gärten. Häufig referieren auch Fachleute aus Gartenbaubetrieben, Gartenämtern oder anderen Fachbehörden über gartenbauliche

Abb. 7 (oben): Vortragsankündigung aus den „Palmengarten-Mitteilungen“ vom November 1933.

Abb. 8 (S. 111, oben): Ab 1948 informiert der Palmengarten wieder mit einer eigenen Zeitschrift über seine Pflanzensammlungen, Veranstaltungen und Konzerte (im Jahr 1948 zunächst mit 4 Heften, dann wieder monatlich). Zunächst erscheint sie noch unter dem Namen „Palmengarten-Mitteilungen“ (links), ab Dezember 1948 schließlich mit dem Titel „Der Palmengarten“ (rechts). Die Zeitschrift ist wieder das Mitteilungsorgan der „Freunde des Palmengartens“, über deren Veranstaltungen auch inhaltlich berichtet wird.
[links: Titelblatt Heft 3/1948, rechts: Titelblatt Heft 4/1948]

Abb. 9 (S. 111, unten): Ab 1948 erscheinen wieder regelmäßig Veranstaltungshinweise und Mitteilungen der „Freunde des Palmengartens“ in der Palmengarten-Zeitschrift, hier ein Beispiel aus dem April-Heft 1949.

Palmengarten-Mitteilungen

Oktober 1949 – Nr. 2
Frankfurt a. M.

Blick ins Kakteenhaus
Die riesigen Kugelkakteen — sie gehören zu den größten Deutschlands — kommen aus der Kalahari-Wüste in Afrika. Foto: Elisabeth Hesse, Frkf.

DER Palmengarten

Frankfurt a. M.
November 1949 – Nr. 3

Blick ins Victoriahaus
Wie zu Lucaus sich die riesigen Blätter der Victoria regia auf dem Wasser ausspannen, brauchen sie jetzt die heiligen Blütenblätte der Victoriaseerose, Dieser schützt Kinder das Nachtlicht, ab- gegen (Foto: Gräfenau, Frkf.)

VEREIN DER „FREUNDE DES PALMENGARTENS" E. V., FRANKFURT A. M.

Geschäftsstelle: Bockenheimer Landstraße 25 Telefon: 79141—45, Nebenstelle: 115, 223.
Postscheck-Konto: Flm. 27575

Veranstaltungen des Vereins im Monat Mai:

Samstag, 14. Mai:

15 Uhr: Die monatliche Führung durch den Palmengarten durch Gartenbaurat Encke. Treffpunkt Haupteingang der Pflanzenschauhäuser.

16 Uhr: Geselliges Beisammensein und Beantwortung von Fragen, Palmengarten-Stuben im Verwaltungsgebäude des Palmengartens.

Monatliche Vortragsveranstaltung: Thema und Zeit werden gesondert bekanntgegeben.

Das für Mai vorgesehene **Frühlingsfest muß infolge räumlicher Schwierigkeiten auf einen späteren Termin verlegt werden.**

In der Vortragsveranstaltung am 24. März, 19.30 Uhr, sprach Herr Ing. Albrecht, Kronberg/Ts., über das Degussa-Mineralkultur-Verfahren, die Kultur von Pflanzen in reinen Nährlösungen. In äußerst sachlicher Weise sprach Herr Albrecht über den Anwendungsbereich, die Arbeitsweise, die Einrichtung und die Vorteile dieses Verfahrens im Hinblick auf die praktische Auswertung der bis jetzt in jahrelangen Versuchen gemachten Erfahrungen. Zwei Versuchsanlagen befinden sich im engeren Bezirk von Frankfurt, und zwar in der Stadtgärtnerei in der Wetteraustraße und in der vom Rathschen Gärtnerei in Kronberg/Ts. Das Degussa-Mineralkultur-Verfahren dient zur Kultur von hochwertigem Gemüse, Blumen- und Zierpflanzen ohne Erde und findet Anwendung in Glashäusern, unter geeigneten Umständen auch in Frühbeetkästen. Anlagen ohne Glasbedeckung im Freiland sind in unserem Klima nicht zu empfehlen bzw. unwirtschaftlich. Beim MK-Verfahren werden die Pflanzen nicht in Erde gesetzt, sondern in eine Schüttung aus porösem Material geeigneter Körnung, insbesondere Bimskies oder Ziegelsplitt. Diese Schüttung befindet sich auf einer wasserdichten Unterlage, einer Kunststoff-Folie. Sie wird mit Hilfe von Kunststoffrohren periodisch mit einer Nährsalzlösung berieselt, die alle Stoffe enthält, die die Pflanze zum Wachsen benötigt. Gute Lichtbilder dienten sehr zum Verständnis der von dem Vortragenden gemachten Ausführungen, die von den zirka 200 Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen wurden. Einrichtungskosten, Betriebskosten, Erträge und Wirtschaftlichkeit waren die Punkte, die in einer anschließend an den Vortrag sich ergebenden Aussprache besonders interessierten. Eine kleine Broschüre über das Degussa-Mineralkultur-Verfahren, herausgegeben von der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt, vormal Roehler, Frankfurt am Main, Weißfrauenstraße 9, behandelt alle diese Fragen in sachlicher Weise.

Am 9. April fand die monatliche Führung durch den Palmengarten statt, bei der Frühlingsblumen in den Schauhäusern und im Alpengarten gezeigt und besprochen wurden.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß zu den laufenden Veranstaltungen des Vereins keine besonderen Einladungen mehr ergehen und bitten deshalb, die in dieser Zeitschrift erscheinenden Veranstaltungstermine zu beachten. Zu den Veranstaltungen des Vereins im Palmengarten ist freier Eintritt bei Vorzeigen der Mitgliedskarte des Vereins am Haupteingang.

Die neue Mitgliedskarte 1949/50 wird nach Eingang des Jahresbeitrages in Höhe von DM 6.— auf unser Postscheckkonto Flm. 27575 den Mitgliedern sofort zugesandt. V.

Themen (z. B. „Obstbau im Haus- und Kleingarten“, „Pflanzenschutz“). Regelmäßig behandelte Themenbereiche sind zudem die Natur im Frankfurter Raum (z. B. „Grünplanung in Frankfurt“) und die Pflanzenfotografie.

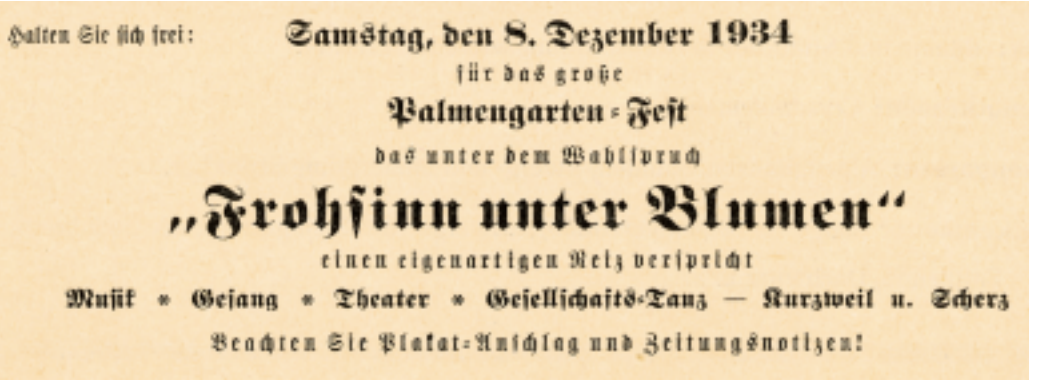
Seit den 50er Jahren finden sich unter den Referenten regelmäßig Wissenschaftler des Botanischen Institutes der Universität (Prof. Dr. Karl Egle, Prof. Dr. Wilhelm Lötschert, später Prof. Dr. Horst Lange-Bertalot) oder des Forschungsinstitutes Senckenberg (Prof. Dr. Robert Mertens, Dr. Heinz Felten). Häufig sprechen auch auswärtige Referenten, darunter z. B. Curt Backeberg, Prof. Dr. Werner Rauh oder Prof. Dr. Heinrich Walter.

Die Beziehung zum Botanischen Institut und dem gerade entstehenden Botanischen Garten sind von Anfang an besonders eng. Regelmäßig finden Führungen durch den „Alten Botanischen Garten“ (heute der nordöstliche Teil des Palmengartens mit der Alten Eibe) und auch durch den entstehenden „Neuen Botanischen Garten“ statt (meist durch den Technischen Leiter Kurt Kiehne bzw. seinen Nachfolger Herbert Becela). Die Planung des neuen Botanischen Gartens erfolgt auch unter Berücksichtigung der engen Kooperation mit dem Palmengarten. Beide Gärten sollen sich ergänzen, der Botanische Garten verzichtet daher bewusst auf größere Gewächshausanlagen und hat als Schwerpunkte der Freilandanlagen die pflanzensoziologischen Reviere und das System (beides existiert im Palmengarten im Freiland nicht).

Eine feste Institution werden nach dem Krieg die einmal im Monat stattfindenden **Palmengarten-Führungen**. In der Regel führt Direktor Encke selbst, in späteren Jahren auch seine Mitarbeiter Alfred Fessler und danach Heribert von Esebeck. Die Zahl der Besucher schwankt zwischen 15 und 45, in den Mitteilungen der Gesellschaft wird detailliert über den Inhalt der Führungen berichtet. Direktor Schoser setzt die Tradition seines Vorgängers fort. Zunehmend beteiligen sich nun Spezialisten des Palmengartens an den Führungen und stellen die von ihnen betreuten Pflanzengruppen und Gewächshäuser vor. Ständig vertreten sind in den Ankündigungen neben dem Direktor und Heribert von Esebeck in den 1970er und 1980er Jahren Günter Andersohn, Friedhelm Bechthold, Aja Coester, Willi de Ginder, Heribert Eid, Hubertus Gog, Horst Gross, Werner Motschenbach, Bruno Müller und Heinz Undt – um nur einige der mittlerweile aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen zu nennen. Wir freuen uns, dass diese Tradition lebendig ist und Spezialisten des Palmengartens nach wie vor die monatlichen Führungen bestreiten.

Bei den schon in den 40er Jahren zum Programm der „Freunde“ gehörenden **Ausspracheabenden** schlossen sich an einen einführenden Vortrag Fragen und Diskussionen an. Es wurden Themen behandelt wie „Gift- und Speisepilze und ihre Verwendung“, „Stauden in unseren Gärten“ oder „Bau und Lebensweise unserer Kulturpflanzen“. Die Inhalte entsprechen am ehesten denen unserer heutigen Veranstaltung **„Pflanze des Monats“**, die seit 1997 jeweils am ersten Samstag des Monats stattfindet.

Das Programm an **Tagesfahrten** und **Exkursionen** wird Ende der 70er Jahre kontinuierlich erweitert. 1977 veranstalten die „Freunde“ erstmals drei Exkursionen pro Jahr. Neben ein- oder zweitägigen Fahrten finden auch mehrtägige Reisen zu botanisch interessanten Zielen statt. Beschränkten sich die Fahrten in den Jahren nach dem Krieg im wesentlichen auf die Besichtigung von Frankfurter Gartenbaubetrieben und nahe gelegenen Botanischen Gärten, so werden bald auch ferner gelegene Ziele angesteuert: Die Gesellschaft organisierte in Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern seit 1972 Fahrten zu den Weltorchideen-Konferenzen, z. B. in Kolumbien (Medellin 1972), Thailand (Bangkok 1978), Südafrika (Durban 1981) oder Neusee-


Halten Sie sich frei: Samstag, den 8. Dezember 1934
für das große
Palmengarten-Fest
das unter dem Wahlspruch
„Frohsinn unter Blumen“
einen eigenartigen Reiz verspricht
Musik * Gesang * Theater * Gesellschafts-Tanz — Kurzweil u. Scherz
Beachten Sie Plakat-Anschlag und Zeitungsnotizen!

land (Auckland 1990). Bei diesen Ereignissen war auch jeweils der Palmengarten mit einer Ausstellung beteiligt.

1982 wird das Programm der Gesellschaft um einen wichtigen Aspekt bereichert. Unter maßgeblicher Beteiligung von FRIEDHELM BECHTHOLD und DOROTHEA FRÄNZ entsteht das Programm **„Jugend entdeckt die Pflanzenwelt“**, später **„Schüler-Seminar“** (BECHTHOLD 1983). In jeweils 6–7 Seminaren lernen Kinder von 6–14 Jahren in Verbindung mit der Durchführung praktischer Arbeiten (Aussäen, Pikieren, Verpflanzen, Schneiden von Stecklingen u. a. m.) ausgewählte Pflanzengruppen kennen. Ziel der Veranstaltung ist es, durch die – auch praktische – Beschäftigung mit den Pflanzen und ihrem Wachstum im Laufe des Kurses das Interesse an der Pflanzenwelt zu wecken und zu fördern. Die Veranstaltung erfreut sich unverändert guten Zuspruchs, 2001 nahmen 39 Kinder teil (Thema: Duftpflanzen). Auch bei dieser Veranstaltung werden wir dankenswerterweise von Mitarbeitern des Palmengartens unterstützt.

Traditionell organisieren die „Freunde des Palmengartens“ auch Veranstaltungen, bei denen Gespräche, Geselligkeit und Unterhaltung im Vordergrund stehen. Heutzutage sind dies die **„Tage der Freunde“**, die im Frühjahr (in Verbindung mit der Mitgliederversammlung) und in der Vorweihnachtszeit stattfinden. Manche Mitglieder nutzen auch regelmäßig die Möglichkeit, an den Eröffnungen der Palmengarten-Ausstellungen teilzunehmen.

Abb. 10 : 1934 fand der Winterball „Frohsinn unter Blumen“ zum ersten Mal statt.

Nicht mehr veranstaltet wird der seit 1934 (Abb. 10) jeweils am ersten Samstag im Dezember von den „Freunden des Palmengartens“ (mit-)organisierte Winterball „Frohsinn unter Blumen“. Nach 15-jähriger Unterbrechung fand dieses Fest 1953 zum ersten Mal im gerade von den Amerikanern wieder freigegebenen Gesellschaftshaus statt (Abb. 11). In den 60er und 70er Jahren besuchten es regelmäßig über 1000 Menschen! Zu diesen Zeiten fand es „in allen Räumen des Gesellschaftshauses“ statt, zwei Orchester spielten zum Tanz auf und ein umfangreiches Rahmenprogramm unterhielt die Gäste. Stark nachlassendes Interesse in der Mitgliederschaft und damit verbundenes großes finanzielles Risiko führten zur Einstellung dieser Veranstaltung im Jahr 1992. Hohe Zuschüsse zum Winterball waren mit der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft nicht vereinbar. In Fortsetzung der Rosenschauen der Jahre 1933–1939 wurde seit 1950 die „Edelrosenschau“ unter Mitwirkung der „Freunde des Palmengartens“ veranstaltet, aus der schließlich die heutige Rosenschau mit Rosen- und Lichterfest entstand. Die „Freunde“ beteiligten sich auch an den früher stattfindenden Prämiie-

rungen und vergaben Wanderpreise („Goldene Rose“), Medaillen, Ehrenpreise sowie „Lobende Anerkennungen“.

5. Details zur Vereinsgeschichte

Zu unserem kurzen Bericht zur Vereinsgeschichte gehört natürlich auch ein Blick auf die **Mitgliederzahlen**. Aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg gibt es darüber kaum Informationen. 81 Damen und Herren unterzeichneten den Aufruf zur Gründung der Gesellschaft „Freunde des Palmengartens“, am Ende des Jahres 1931 umfasst die Mitgliederliste 91, Ende 1933 waren es 103 Personen.

Kurz nach der „Wiedergründung“ 1947 sind bereits 1949 schon 195 Mitglieder dokumentiert. Ihre Zahl steigt in den folgenden Jahren langsam aber kontinuierlich an, stagniert jedoch ab Ende der 50er Jahre und bewegt sich von 1959 bis 1977 zwischen 469 und 519. Diese Zahlen beziehen alle Mitglieder mit ein (ordentliche Mitglieder, Familienmitglieder, Fördernde Mitglieder und Ehrenmitglieder), eine genauere Aufschlüsselung ist nur für wenige Jahre belegt. Ab 1979 nimmt die Zahl wieder deutlich zu (1979: 569, 1980: 703, 1981: 817, 1982: 849, 1983: 983, 1984: 1297, 1985: 1422, 1987: 1589). Das 1000. und 1500. Mitglied werden geehrt (Abb. 12), 1987 ist mit 1589 Mitgliedern der bisherige Höchststand erreicht. Danach setzt ein Abwärtstrend ein, der aber anhand der in der Palmengartenzeitschrift veröffentlichten Jahresberichte nicht lückenlos dokumentiert werden kann. Im Jahr 2001 beträgt die Zahl der Mitglieder 1087. Erfreulich ist, dass in den vergangenen zwei Jahren wieder ein Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen war, sicher ein Ergebnis der intensivierten Werbung. Die Zunahme der Mitgliederzahlen in den 80er Jahren geht zum einen auf die Ausweitung des Angebotes sowie die Umgestaltung und Modernisierung des Palmengartens zurück, sicher aber auch auf die damals verstärkte Mitgliederwerbung und die erfolgreiche Pressearbeit. Die Bitte, sich an der Werbung neuer Mitglieder aktiv zu beteiligen findet sich über die Jahrzehnte hinweg immer wieder in den Berichten der Gesellschaft. Schon Max Bromme hat sich mit diesem Anliegen wiederholt an die damals noch junge Gesellschaft gewandt, und auch hier soll dieser Appell wiederholt werden!

Die **Jahresmitgliederversammlung** ist ein wichtiger, in der Satzung vorgeschriebener Teil der Vereinsaktivitäten. Beim Blick auf die Teilnehmerzahlen zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie bei den Mitgliederzahlen: Anfang der 60er Jahre nehmen regelmäßig über 100 Personen teil, bis Mitte der 1970er Jahre sinkt die Teilnehmerzahl auf 50–70. In den 80er Jahren nimmt das Interesse am Verein zu, 1985 ist mit 203 Teilnehmern (Mitglieder und Gäste) die höchste Zahl zu verzeichnen. In den 1990er Jahren sind Teilnehmerzahlen zwischen 88 und 160 dokumentiert. 2000 wurden 131, 2001 128 Mitglieder bei der Jahresversammlung gezählt.

Ein Rückblick auf die Veranstaltungsorte der Versammlungen und Vorträge illustriert das gute Verhältnis zur Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und zum Fachbereich Biologie (heute Biologie und Informatik) der J. W. Goethe-Universität. Sowohl die „Wiedergründung“ 1947 als auch zahlreiche spätere Zusammenkünfte finden im Festsaal des Senckenberg-Museums statt. Häufig ist auch der Große Hörsaal des Botanischen Institutes Veranstaltungsort.

Eine wichtige Aufgabe der Mitgliederversammlung ist die Beratung und Beschließung von **Satzungsänderungen**. Unsere aktuelle Satzung wurde 1998 fertiggestellt und den Mitgliedern übergeben. Voraus gin-

Abb. 11 (S. 115, links): 1953 fand zum ersten Mal nach dem Kriege das Winterfest im gerade von den Amerikanern wieder freigegebenen Gesellschaftshaus statt (aus Palmengarten 11/1953)

Abb. 12 (S. 115, rechts): Im Jahr 1984 konnten die „Freunde des Palmengartens“ das 1000. Mitglied begrüßen: Frau Anneliese Münstermann aus Frankfurt am Main. Links im Bild der damalige Vorsitzende Heinrich Reitz. (aus Palmengarten 2/1984)

Zum ersten Mal nach dem Kriege und nach der Freigabe des Gesellschaftshauses findet am
Samstag, dem 5. Dezember, 20.00 Uhr,

das große Winterfest

„Frohsinn unter Blumen"

in allen, festlich mit Flieder, Rosen und anderen Blumen geschmückten Räumen des Gesellschaftshauses statt.

Seine Veranstalter sind wie vor dem Kriege die
Gesellschaft der Freunde des Palmengartens,
der Frankfurter Gartenbau
und der Palmengarten.

Das Programm wird bestritten von beliebten Künstlern der Städtischen Bühnen.

Es spielen das **Palmengarten-Orchester**
unter Richard Limpert

und das **Palmengarten-Tanzorchester**
unter Karl Wagner.

Neben der großen Tombola erwarten Sie noch andere Ueberraschungen!

Also merken Sie sich schon jetzt vor:

Samstag, den 5. Dezember, 20.00 Uhr:

das große Winterfest

„Frohsinn unter Blumen"

im Palmengarten

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung konnte die Gesellschaft der Freunde des Palmengartens ihr **1000. Mitglied,** Frau Anneliese Münstermann, begrüßen. Aus diesem Anlaß überreichte ihr der Vorsitzende, Herr Heinrich Reitz, das Buch »Ein Tor zur Welt der Pflanzen – der Palmengarten Frankfurt« (UMSCHAU VERLAG) von Dr. Gustav Schoser, dem Direktor des Palmengartens.

gen mehrjährige Bearbeitungen, Beratungen und Teiländerungen. In der Geschichte der „Freunde" gab es verschiedentlich Satzungsänderungen. Beispielsweise wurde 1953 der Name „Verein der Freunde des Palmengartens" in „Gesellschaft der Freunde des Palmengartens" geändert. Hervorzuheben ist die Satzungsänderung vom 3. März 1955, der wenig später (13. September 1955) die Anerkennung der „Freunde des Palmengartens" als gemeinnützige Körperschaft durch das Finanzamt folgte. Eine weitere Änderung (1961) verlängerte die Amtszeit des Vorstandes von 2 auf 3 Jahren, seit 1998 sind es 5 Jahre.

Ehrungen wie die Ehrenmitgliedschaft werden in der Mitgliederversammlung beschlossen. Die Ehrenmitglieder der „Freunde des Palmengartens" sind in Tab. 1 aufgelistet. Frau Henriette Fay ist die einzige Ehrenvorsitzende der „Freunde". Aus Anlass des Jubiläums „125 Jahre Palmengarten" stiftete die Gesellschaft eine Ehrennadel, die am 24. März 1993 erstmalig verliehen wurde.

Ein weiterer Aspekt der Vereinsgeschichte ist die personelle Zusammensetzung des Vorstandes. Die Zahl der Vorstandsmitglieder war allerdings im Laufe der Jahre starken Schwankungen unterworfen (vor allem aufgrund einer unterschiedlichen Anzahl von Beiräten).

Die **Geschäftsstelle** der Freunde des Palmengartens hat seit der Gründung mehrmals ihren Standort gewechselt. 1933 gab man seine Beitrittserklärung noch an den Kassen des Palmengartens ab (Abb. 15, Mitgliedsbeitrag 3 Reichsmark!). 1934 hat die Geschäftsführung in der Karl-von-Weinberg-Straße 1, später in der Bockenheimer Landstraße 25 ihren Sitz. 1970 zieht die Geschäftsstelle in das Verwaltungsgebäude des Palmengartens (Siesmayerstraße 61) und 1989 schließlich an den heutigen Standort im Eingangsschauhaus, Siesmayerstraße 63.

Max Bromme (1955)	Henriette Fay (1982)
Karl Forster (1959)	Irmgard Mahr (1988)
Dr. Peter Bartmann	Heinz Büttner (1991)
Friedrich Stoltze (1964)	Rudolf Döring (1991)
Dr. Adolf Lejeune (1964)	Eva Hilken (1991)
Franz Dermer	Prof. Dr. Gustav Schoser (1993)
Adelheid Drewitz (1973)	Rita Schoser (1994)
Philipp Schneider (1976)	Manfred Meyer (1994)
Hans Wahl (1979)	Kläre Schneider (1997)
Erich Forster (1982)	Heinz Marx (1999)
Johanna Wahl (1982)	Helga Jansen (2000)

Tab. 1: Ehrenmitglieder der „Freunde des Palmengartens“. In Klammern ist – soweit bekannt – das Jahr der Ernennung angegeben.

1989 werden der heutige Briefkopf und das Logo der Gesellschaft von Paul Schuster gestaltet. Dieser entwirft (gemeinsam mit dem Juwelier Lueg) auch die Ehrennadel in Gold, die seit 1993 von den „Freunden“ für 40-jährige Mitgliedschaft verliehen wird.

Im Jahr 2000 erfolgt als wichtige Neuerung in der Geschäftsstelle die Umstellung der Buchführung der Gesellschaft auf Computer. Die damit verbundene Arbeitsersparnis ermöglicht nun eine zeitnahe Erstellung der Abschlüsse und eine deutliche Senkung der Kosten für die Geschäftsstelle.

Die **Förderung** des Palmengartens durch die „Freunde“ erfolgt in vielfältiger Weise. Wesentliche Aktivitäten waren und sind: Unterstützung von Baumaßnahmen, Finanzierung des Ausbaus der Pflanzensammlungen, Beschaffung von Arbeitsgeräten, Exponaten und Kunstwerken, Förderung von Fortbildungs- und Sammelreisen der Palmengarten-Mitarbeiter, Druckkostenzuschüsse sowie die Unterstützung von Veranstaltungen des Palmengartens (z. B. Ausstellungen, Tagungen). Je nach den Bedürfnissen des Palmengartens und den Möglichkeiten der „Freunde“ belief sich die jährliche Förderung auf einen Betrag zwischen 10.000 und nahezu 80.000 DM. Desweiteren finanziert(e) die Gesellschaft Vorträge, Führungen, Jugendseminare, floristisch ausgerichtete Kurse und auch das „Höfchenfest“.

6. Ausblick

Mit dem Abschluss der „inneren Erweiterung“ in der ersten Hälfte der 90er Jahre fällt eine Phase der Umorientierung zusammen: Verknappung öffentlicher Mittel, Haushaltskürzungen, Stellenstreichungen etc. verschonen auch den Palmengarten (wie die meisten öffentlichen Einrichtungen) nicht und zwingen zum Umdenken in vielen Bereichen. Auch die „Freunde des Palmengartens“ spüren dies. Fördernde Vereine gewinnen zunehmend an Bedeutung für die Realisierung notwendiger, aber aus den Etats nicht mehr zu finanzierender Vorhaben. Wichtiger geworden ist auch die ehrenamtliche Mitarbeit unmittelbar im Garten. Hier haben sich in den vergangenen Jahren viele unserer Mitglieder regelmäßig engagiert.

Die Vermittlung botanischer Sachverhalte an eine breitere Öffentlichkeit, das Wecken von Interesse an Pflanzenwelt und Natur stellt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt (Biodiversität) dar. Dies wird auch in der von Deutschland ratifizierten Biodiversitätskonvention von Rio de Janeiro festgehalten. Aufgaben und Ziele des Palmengartens und der „Freunde“ sind also unverändert aktuell!

Gesellschaftliche Trends führen heute zu einer allgemein beklagten Abnahme der Bereitschaft, sich in Vereinen zu engagieren. Das vielfältige Freizeit- und Bildungsangebot

rund um die Uhr ist wohl ein Grund dafür, dass gerade jüngere Menschen weniger leicht für den Besuch regelmäßiger Veranstaltungen zu gewinnen sind.

Wie bereits erwähnt, haben die „Freunde des Palmengartens“ in den letzten Jahren jedoch wieder einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Soll sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen, so müssen wir im Bereich Mitgliederwerbung unsere Anstrengungen verstärken, und dabei bitten wir auch um die Unterstützung durch unsere Mitglieder!

So werden die „Freunde des Palmengartens“ auch in Zukunft in vielfältiger Form zur Verschönerung und zum Ausbau des Palmengartens beitragen können.

Dank

Wir danken unseren Mitgliedern für ihr Engagement als „Freunde des Palmengartens“ und hoffen auch weiterhin auf ihr Mitwirken und zahlreichen Zuspruch bei den Veranstaltungen. Dem Direktor und der Belegschaft des Palmengartens danken wir für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Ein interessantes und lebendiges Programm gemäß dem Satzungsauftrag der „Freunde des Palmengartens“ bedarf stets der aktiven Beteiligung der Palmengarten-Mitarbeiter.

Herrn Prof. Dr. GUSTAV SCHOSER und seiner Frau RITA SCHOSER danken wir für zahlreiche Informationen, Korrekturen sowie die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

BECHTHOLD, F. 1983: Jugend entdeckt die Pflanzenwelt.– Palmengarten **1/1983**: 46–47.

ENCKE, F. 1960: Altes und Neues vom Palmengarten. – Palmengarten **24/3**: 1–3.

FESSLER, A. 1960: Aus der Arbeit des Palmengartens 1. Samentausch. – Palmengarten **24/4:** 1–2.

FORSTER, E., REITZ, H. & SCHNEIDER, C. 1981: 50 Jahre Gesellschaft der Freunde des Palmengartens. – Palmengarten **2/81:** 45–48.

KROTH, G. 1951: Kurzchronik des Frankfurter Palmengartens. – Palmengarten **15/3:** 13–27.

SCHOSER, G. 1986: 55 Jahre Gesellschaft der Freunde des Palmengartens. – Palmengarten **3/1986:** 186–188.

SCHOSER, G. 1995: Palmengarten Frankfurt. Eine Welt der Pflanzen. – „Freunde des Palmengartens“; Frankfurt/Main.

VÖLKER, E. 1956: 25 Jahre Gesellschaft der Freunde des Palmengartens. – Palmengarten **7/1956:** 1–3.

VÖLKER, E. 1971: 40 Jahre Gesellschaft Freunde des Palmengartens. – Palmengarten **2/1971:** 41–43.